



UZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
20. Februar 1981

Sächsische
Landesbibliothek
24. FEB 1981
2 91.20 458

07

KARL - MARX - UNIVERSITÄT

Mandatsträger der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED bekräftigen für sich und ihre Parteikollektive:

„Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“

Hohem Anspruch mit konkreten Ergebnissen gerecht werden

Prof. Dr. Gerhard Fuchs, Direktor der Sektion Journalistik: Vor wenigen Tagen haben wir den Plan unserer Sektion für das Jahr 1981, das Jahr des X. Parteitages, verabschiedet. Ein anspruchsvoller Plan. Ein Plan, der darauf gerichtet ist, das Vertrauen, das die Partei in uns, Gesellschaftswissenschaftler setzt, zu rechtfertigen und dem hohen Anspruch der Partei an die Arbeit der Journalistikwissenschaft gerecht zu werden. Aus unserer Sicht geht es um die Entwicklung von Leistungsbereitschaft und Leistungsvermögen eines jeden Mitarbeiter und Studenten. Jedem Mitarbeiter und Studenten das Ziel unseres Bemühens klar und faßbar zu machen, desto leichter wird es sein, jenen Anspruch zu organisieren, der der gewachsenen Verantwortung auch



unserer Wissenschaft für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und damit unserem eigenen Willen entspricht.

Studenten zu standhaften Kommunisten erziehen

Prof. Dr. st. Peter Heidt, Sektion Wirtschaftswissenschaften: Das Mandat als Delegierter der Bezirksdelegiertenkonferenz ist für mich eine Verpflichtung, noch zielstrebiger die von der 13. Tagung des ZK der SED erhobenen Forderungen nach einem bedeutenden Leistungszuwachs in Ausbildung, kommunistischer Erziehung und Forschung zu verwirklichen. Im Vordergrund steht dabei nach der wissenschaftlich-methodischen Konferenz für die Ausbildung von Lehrern für Marxismus-Leninismus mein erhöhter Beitrag, die Studenten zu standhaften Kommunisten zu erziehen, die mit viel Wissen und Begeisterung den Marxismus-Leninismus und die Politik der Partei vertreten, die Politik der Partei verteidigen und zu geistig regsam, produktiv und schöpferischer Arbeit fähig sind sowie als Propagandisten unserer Weltanschauung und unserer guten Politik wirken. Der Übergang zu höherem Problembereich der Ausbildung, die verstärkte Ausprägung der schöpferischen Komponente der Lehrveranstaltungen, die darauf abzielende Vorbereitung der 13-Wochen-Semester und die Erarbeitung eines Spezialkurses zur Wirtschaftsgeschichte des Sozialismus sind hierbei vorrangig zu lösende Aufgaben.



In der Forschung beginnt die Arbeit am ZP-Thema zur Finanzgeschichte des Imperialismus in der zweiten und dritten Etappe der allgemeinen Keise des Kapitalismus, das wir in der uns höchstmöglichen Qualität erfüllen wollen. Den gleichen Anspruch erhebt auch die - mit der 4. Auflage erfolgende - Neufassung des Lehrbuches „Wirtschaftsgeschichte des Sozialismus“.

Enge Zusammenarbeit mit Praxispartnern ist notwendig

Lilse Eichhorn, GO Wirtschaftswissenschaften: Der bisherige Wahlverlauf hat uns gezeigt, daß sich unsere Genossen intensiv mit den Parteibeschlüssen beschäftigen unter dem Gesichtspunkt, sie mit der größten Wirksamkeit im Ergebnis und in enger Verbindung zu allen Weckläuten, auch zu unseren Studenten, zu realisieren.



Als Studentin der Wirtschaftswissenschaften erwarte ich - ausgehend von den anspruchsvollen Aufgaben, die wir auf der Kreisdelegiertenkonferenz für unsere KMU beschlossen haben - in dem breiten Erfahrungsaustausch der Genossen unseres Bezirkes viele Anregungen zu ökonomischen Fragen zu erhalten. Wir werden Erfolge aufzeigen und Probleme ansprechen. Es gilt, sich diesen Problemen zu stellen. Dazu ist die enge Zusammenarbeit unserer Universität und der Praxispartner notwendig. Für die Studenten kommt es darauf an, bereits während des Studiums die Gelegenheit zu nutzen, sich tiefgründig mit den zu lösenden Aufgaben auseinanderzusetzen.

In diesem Sinne werde ich in Auswertung der Bezirksdelegiertenkonferenz auftreten.

Beitrag zur sozialistischen Landesverteidigung ist überall zu leisten

Schwimmpanzer werden auf ein Landungsschiff verladen - ein Foto vom Manöver „Waffenbrüderschaft“.

In der gegenwärtigen Klassenauseinandersetzung wächst auch die Verantwortung der Universität, um den Frieden sichern zu helfen. Über die Aufgaben für die KMU, die sich aus den höheren Anforderungen an die Landesverteidigung ergeben, berieten kürzlich auf einem militärpolitischen Kolloquium Wissenschaftler und Studenten mit Generalmajor Prof. Dr. Horst Sybe von der Militärakademie „Friedrich Engels“, der auch das Hauptreferat hielt. Er verband die eindringliche Forderung, die Qualität der Verteidigungsbereitschaft und -fähigkeit aller Universitätsangehörigen zu erhöhen, mit dem Dank für den Anteil der KMU bei der Entwicklung der Landesverteidigung. In der Diskussion wurde anhand von Beispielen und neuen Initiativen deutlich, daß das Niveau und die Wirksamkeit der Landesverteidigung Bestandteil der kommunistischen Erziehung ist.

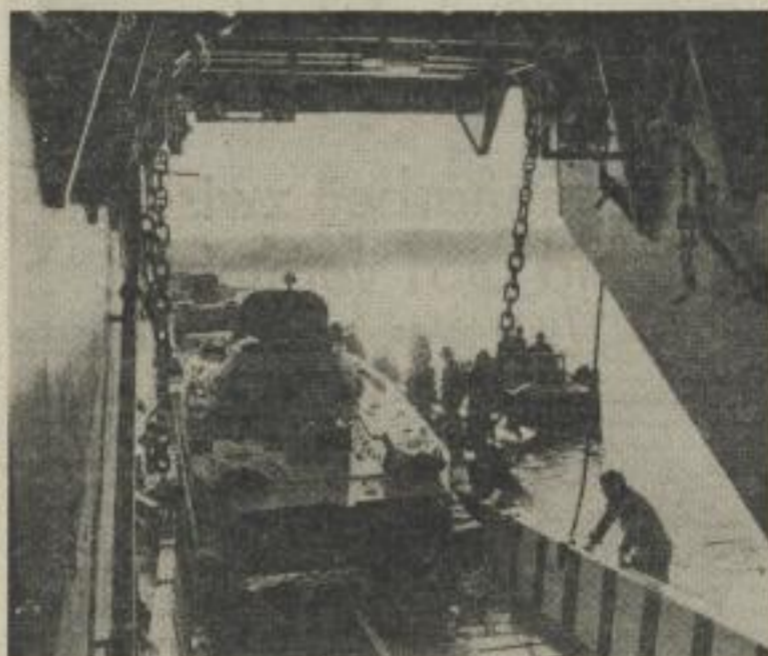


Foto: ADN/ZB

Das Programm der SED-Kreisleitung KMU wird realisiert:

Wort gegeben - Wort gehalten!

Neue Impfstoffe mit höchstem Nutzen in der Tierproduktion

Über 30 Millionen Mark gewinnt unsere Landwirtschaft je Jahr durch die Einführung von zwei Impfstoffen, die von einer Arbeitsgruppe des Instituts für Mikrobiologie und Epidemiologie unter Leitung von Prof. Dr. sc. Klaus Linde entwickelt wurden. Jahrelange Forschungsarbeit an der „Praxislösung“ zur Herstellung von potentiellen Impfstoffen aus lebenden Bakterien mit zwei unabhängig voneinander virulenzschwächenden Mutationen“ war von Erfolg gekrönt.

Die Salmonellen - eine gefährliche Seuche bei Ferkeln und Kälbern -, die sich durch industriemäßige Haltung der Tiere sehr schnell ausbreiten kann, wird nun durch die

beiden neuen Impfstoffe Bovissaloral und Salsaloral bekämpft.

Damit hat die zahlenmäßig kleine Arbeitsgruppe in Vorbereitung des X. Parteitages die im Programm der SED-Kreisleitung enthaltene Forderung erfüllt, herausragende Forschungsleistungen zu erbringen.

Die Praxisüberführung der beiden mittlerweile patentierten Impfstoffe erfolgte vom Institut für Impfstoffe Dessau.

In einem UZ-Gespräch nannte Prof. Dr. Linde die weiteren Vordrucke seines Kollektivs: „Korrespondenz unserer Forschungskonzeption ist

die Entwicklung von Bakterienstämmen mit veränderter Generationszeit. Damit werden wir auf wissenschaftlichem Gebiet Neuland erschließen. Auch wissenschaftsorganisatorisch und bei der Gestaltung unserer Praxisbeziehungen zur Human-, aber auch Veterinärmedizin werden wir neue Wege gehen, denn im vergangenen Fünfjahresplanzeitraum wurden beispielsweise die vorhandenen Möglichkeiten in der Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Veterinärmedizin nicht genügend genutzt. Unser Ziel ist in jedem Fall die schnellstmögliche Überführung und Anwendung unserer Forschungsergebnisse zum Nutzen unserer Volkswirtschaft.“

Forschungsergebnisse sind für die Praxis nutzbar

Wissenschaftler der Sektion TV und Tierzüchter legten Rechenschaft über Erfüllung ihrer gemeinsamen Vereinbarung



(LVZ/UZ) Wie die vor zwei Jahren zwischen der VVB Tierzucht und der Karl-Marx-Universität, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, abgeschlossene Vereinbarung bisher verwirklicht wurde, berichteten am 13. Februar Wissenschaftler der Sektion im VEG Tierzucht (2) Kullitzsch, Kreis Torgau. In Anwesenheit von Gerhard Ehrlich, Sekretär der SED-Bezirksleitung, Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann und Norbert Baum, Generaldirektor der VVB Tierzucht, legten Sektionsdirektor Prof. Dr. Hans-Joachim Schwark und weitere Wissenschaftler dar, welche bereits für die Praxis wirksamen Ergebnisse vorliegen.

Nach nur zweijähriger Tätigkeit und guter Zusammenarbeit mit Praktikern in den Forschungsstützpunk-

ten Kollitzsch und Cavertitz seien die Wissenschaftler in der Lage, der Praxis Forschungsergebnisse anzubieten, die unmittelbar produktionswirksam gemacht werden können. Rektor Prof. Rathmann hob hervor, daß die Sektion TV es besonders verstehe, das interdisziplinäre Potential voll zum Einsatz zu bringen. Sie habe mit ihren Forschungsergebnissen eine gute Arbeit zur Vorbereitung des X. Parteitages geleistet.

Genosse Baum führte aus, daß die VVB stets an einer engeren Zusammenarbeit mit der Wissenschaft interessiert ist. Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts werden hier gemeinsam gelöst, die sich letztlich in guten ökonomischen Ergebnissen widerspiegeln und zum Leistungsanstieg der gesamten Volkswirtschaft beitragen. Als eine wichtige Aufgabe bezeichnete Gerhard Ehrlich die immer bessere Nutzung dieser Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis.

Gäste aus Bruderländern nahmen teil

(UZ-Korr.) 102 Lehrkräfte aus dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, darunter 21 Genossen aus sozialistischen Bruderländern, nahmen am 13. Weiterbildungslehrgang am FMI teil. In der nunmehr 20-jährigen Geschichte der Weiterbildungslehrgänge am Franz-Mehring-Institut war es die bisher größte Anzahl ausländischer Gäste. Ehemalig waren auch zehn Genossen aus Kuba vertreten. Sie bereiteten sich intensiv darauf vor, um an der Ausgestaltung eines marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums in Kuba aktiv teilnehmen zu können.

Auf die gleiche Aufgabe bereiteten sich fünf Genossen aus der SR Vietnam vor. Damit weilte bereits die dritte Delegation vietnamesischer Genossen zur marxistisch-leninistischen Weiterbildung am FMI. Nun schon traditionsgemäß besuchten Lehrkräfte aus der CSSR und der Ungarischen Volksrepublik den Kurs. Die ausländischen Genossen brachten übereinstimmend ihre große Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß sie durch diesen Weiterbildungslehrgang und nicht zuletzt durch die engen Kontakte mit den Genossen aus der DDR für die Lösung der Aufgabe im Grundlagenstudium wertvolle Kenntnisse sammeln konnten.

Zum 2. Mal Bestentitel für Kampfgruppenhunderterschaft

(UZ) Für ihre sehr guten Ergebnisse in der politischen und militärischen Arbeit wurde auf der Kommandeurskonferenz der Kampfgruppen der Stadt Leipzig die Hundertschaft der Karl-Marx-Universität zum 2. Mal mit dem Bestentitel ausgezeichnet. Die Kämpfer, Unterführer und Kommandeure lösten damit ihre Verpflichtung in der Vorbereitung auf den X. Parteitag ein und schufen die Voraussetzungen, in der Wettbewerbstappe 1981 den Kampf um einen Ehrennamen für ihre Einheit aufnehmen zu können.

Gemeinsames Konzert in Leipzig

(UZ/ADN) Seinen vor zwei Jahren aufgenommenen Kontakt zu dem Bela-Bartók-Chor der Budapest-Lorant-Bátyos-Universität setzt der Leipziger Universitätschor auch in diesem Jahr fort. So werden die fast hundert Sänger aus der Messestadt Ende März gemeinsam mit den jungen Sängern aus der ungarischen Metropole Bachs „Matthäus-Passion“ interpretieren. Veranstaltungsort ist die Leipziger Thomaskirche, an der der Meister von 1723 bis zu seinem Tode 1780 als Thomaskantor wirkte. Den Besuch aus dem Freundschaftsland erwidert der Leipziger Universitätschor dann Anfang April mit einer Tournee in und um Budapest.

Forschungen zur Futterökonomie

(UZ/PL) Auf der Grundlage der Überleitung von Forschungsergebnissen des WB Tierernährungschemie der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin in die Praxis konnten durch Veränderungen von Mischfuttermischungen in der Tierproduktion der DDR seit 1975 jährlich 10 Millionen Mark eingespart werden. Ziel derartiger Untersuchungen ist es, die Tiere optimal mit allen lebensnotwendigen Nährstoffen zu versorgen und gleichzeitig den Futteraufwand zu senken. Gute Ergebnisse erreichten die Wissenschaftler auch in ihren Forschungsergebnissen zur Erhöhung des Futterwertes des Strohens und dem Einsatz tierischer Exkremate als Futtermittel.

Um ihre unter Laborbedingungen erzielten Versuchsergebnisse kurzfristig testen und mit der notwendigen Sicherheit überprüfen zu können, arbeitet der Wissenschaftler eng mit fünf landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in den Bezirken Gera und Erfurt zusammen.

UZettel

Blamabel

Dialog zweier Studenten im Wohnheim.

Student A: Wo gehst denn du hin?

Student B: In die UB.

A: Warum denn das?

B: Na, warum wohl? Will meine Ruhe haben zum Studieren.

A: Die hast du wohl da?

B: Sicher. Abends ist da kaum noch was los. Da stört mich keiner - Komm doch mit.

A: Na ja, Ruhe kann ja nicht schaden. Aber ich will mich nicht blamieren.

B: Du blamierst dich noch nicht, wenn du in die UB gehst. Und noch dazu, wenn du wirklich deine Ruhe haben willst.

A: Ja, ja, ich weiß schon - alles leer... Aber ich blicke nicht so richtig durch, durch dieses komische Katalogsystem. Du glaubst doch wohl nicht im Ernst, daß ich mich jetzt im 3. Studienjahr bei irgendwelchen jungen Bibliothekaris durchfrage. Die Blamage erspare ich mir...
W. L4.

Heute:



Unbezählbarer Leistungswille aller Beteiligten



Philosophie bietet „Werkzeugwissen“ an



Gesprächsrunde zum FDJ-Studienjahr